

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 64.

Donnerstag den 16. März

1865.

Chronik der Stadt Halle.

Bemerkungen zu dem Aufsatze: „Welche Opfer stehen der Stadt in nächster Zeit bevor?“

Es ist erfreulich, daß auf die mancherlei Verbesserungspläne, welche jetzt zur Sprache gebracht werden, ohne daß anscheinend dabei bedacht wird, daß der Säckel der Stadt und der steuerzahlenden Bürger nicht unerschöpflich und Schuldenmachen eine schwere Last ist, sich nun auch eine Stimme findet, welche die weniger populäre Arbeit übernimmt, die Reife der Projekte zu beleuchten. Die Beleuchtung ist indessen in einigen Punkten doch etwas zu dunkel gehalten; andere fehlen noch. Dennoch ist es vielleicht angemessen, den einmal angeregten Gegenstand noch weiter zu besprechen.

Wir gehen dabei nicht von der Absicht aus, von den Verbesserungen abzuschrecken; sondern wir wollen nur daran erinnern, daß zwei alte Sprichwörter: „Rom ist nicht in Einem Tage gebaut“ und „das Beste ist der Feind des Guten,“ wie überall, so auch in unserem Halle nicht vergessen werden dürfen. Unsere Stadt hat eine große und erfreuliche Zukunft. Aber wie uns jetzt traurige Beispiele lehren, wohin unvorsichtiger Schwund und Ueberstürzung führen, so dürfen wir auch im Gemeinwesen nicht vergessen, daß nur Geduld, Ausdauer und vorsichtige Verwendung der vorhandenen Mittel dauernd vorwärts helfen. Wenn das zu langsam geht, der mag sorgen, daß durch das Zusammenwirken thätkräftigen Gemeinnes rascher Größeres geschaffen werde. Mit bloßen Worten ist dabei nichts gethan. Gelegenheit zu solcher Wirksamkeit wird sich vielfach zeigen, wenn wir die einzelnen nach jenem Aufsatze bevorstehenden Opfer besprechen.

Die Anlage von Kanälen hat sich in den Straßen, welche bereits so glücklich sind, solche mit geringer Beisteuer erlangt zu haben, als so nützlich bewährt, daß die gerechte Anforderung, solche auch den anderen Bürgern nach und nach zu schaffen, von Niemand verkannt werden wird. Die Einrichtung einer größeren Wasserleitung würde aber das Bedürfnis nicht vermehren, da diese außer etwanigen Springbrunnen kein laufendes Wasser, sondern nur solches mit Hahnerschluß bekommt. Jeder entnimmt nur was er gebraucht.

Ueber die Wasserversorgungs-Anstalt können wir uns im Wesentlichen auf die Mittheilungen aus der Stadtverordneten-Versammlung in Nr. 28 dieses Blattes beziehen. Nach den bei Anwesenheit des Herrn Moore besprochenen umfassenden Ideen fürchten wir auch, daß hier unter den 560,000 \mathcal{R} . Anlagekosten, welche Magdeburg verwendet, schwerlich zu bauen sein wird. Wir theilen ferner die Ansicht, daß die Anlage, selbst bei allgemeiner Bezahlung des Wassers, nicht ohne einen höchst bedeutenden Zuschuß der Stadt zu bewirken sein würde und fürchten deshalb, daß das Project, wie es liegt, zur Zeit schwerlich ausführbar sein wird. Indessen wäre es voreilig, sich darüber jetzt schon eine bestimmte Aeußerung zu erlauben. Man muß die Resultate der in Arbeit befindlichen Anschläge und statistischen Ermittlungen über die Kosten und die zu erwartende Ertragsfähigkeit abwarten. Sollte sich dadurch zeigen, daß die Ausführung im vollständigsten und größten Maßstabe einen unerschwinglichen Ausfall nach sich ziehen würde, dann bliebe zu erwägen, ob irgend eine Ausführung in kleinerem Maßstabe zur Abhilfe für das dringendste Bedürfnis möglich werden möchte. Welches Project aber auch verfolgt werden mag, immer wird das feststehen, daß nur, wenn diejenigen, welche das Bedürfnis der Beschaffung von Wasser am Meisten

fühlen, auch bereit sind, das Meiste zu dessen Befriedigung beizutragen, an eine Realisirung gedacht werden kann. Das Moore'sche Prinzip, wonach jeder Verbraucher das Wasser ebenso bezahlen muß, wie das Gas, während die Stadt nur für die ärmsten Bürger erleichtert eintritt, scheint uns das einzige gerechte, und ebensowohl das einzige möglicherweise ausführbare zu sein.

Die Verbreiterung der zwei Brücken auf dem Strohhof ist ein unleugbares Bedürfnis. Die im Juli zu hoffende Eröffnung der Eisenbahn bis Eisleben kann einige Minderung des jetzigen Verkehrs bringen; die Vermehrung der Eisenbahnen überhaupt wird aber neuen Verkehr herbeiziehen. Vorläufig dürfte sich einige Abhilfe dadurch schaffen lassen, daß, wie bei der schon theilweise geschehen, Laufbrücken auf Eisen an beide Seiten gelegt werden. Die steinernen Brücken dürften dann für 2 Jahrbahnen, vielleicht mit vertieften eisernen Geleisen, breit genug bleiben.

Die Nachtbeleuchtung der Straßen ist weniger wegen der einzelnen Wanderer nach 12 Uhr, als wegen des schon um 3 Uhr beginnenden Frühverkehrs, allerdings sehr wünschenswerth und zur Zeit nur eine Geldfrage. Stückweise kann dieselbe zu nichts helfen. Die jetzigen zu den Selbstkosten des Gases schon auf 8260 \mathcal{R} . gestiegenen Beleuchtungskosten werden dann, wenn nur die nothdürftigen Laternen brennend bleiben, um 2400 \mathcal{R} . gesteigert werden. Wann eher das im Etat zu erübrigen sein wird, muß freilich abgewartet werden.

Von den Schulbauten ist diejenige einer zweiten Volksschule allerdings in einer nicht allzulangen Zeit auch in Aussicht und wird um so früher nothwendig werden, als die Beseitigung der einzelnen schwer zu beaufsichtigenden Vorstadtschulen sehr wünschenswerth ist. Zunächst drängt aber die Erbauung eines Gebäudes für die Vorbereitungschule, welches für die augenblicklichen Zwecke und mit Rücksicht auf spätere Erweiterung zu einem Gymnasium für 20,000 \mathcal{R} ., ohne den Bauplatz, wohl herzustellen dürfte. Diese Erweiterung wird aber auch nicht lange ausbleiben und die 1863 von der Stadt für die Schulen geleisteten Zuschüsse von 14,470 \mathcal{R} . werden also nach und nach so sehr steigen, daß, wenn man sie, wie der Verfasser des Aufsatzes thut, zu Kapital anschlagen will, die angenommene Summe von 120,000 \mathcal{R} . für Bauten und Zuschüsse zu beiden neuen Schulen gewiß nicht ausreichen würde.

Die neue Verbindungsstraße zwischen dem Leipziger- und Steintothore ist für den gewachsenen Verkehr und die jenseitigen Stadttheile eine Nothwendigkeit und die Anlage kann nicht länger verschoben werden, da die Staatsregierung so bereitwillig die Straße durch den Posthof hergegeben und das Expropriationsrecht bewilligt hat. Es ist langjähriger Plan zu versuchen, ob sich nicht neben dieser Straße die hinteren 2 Morgen des Postgartens und der hintere Theil des Stadtschießgrabens billig zu einem Bauplatz und Hof für ein Schulgebäude erlangen lassen, welches dort sehr bequem für die Stadt stehen würde. Dieser Platz würde dann auch den besten Zugang von der Rathhausgasse nach dem Martinsberge hergeben, der vorläufig doch wohl nur für Fußgänger bestimmt sein könnte. Selbst mit Einschluß dieses Platzes, mit sonstigen Terrain- und Bauentschädigungen, Pflaster etc. dürfte indessen die neue Straße wohl 50,000 \mathcal{R} ., wie angenommen, nicht kosten. Indessen liegen Anschläge nicht vor, und es muß dies dahin gestellt bleiben.

Die neue Promenade, deren Anlage in Anschluß an vorstehende Straße durch Erwerbung des Schießgrabens projectirt wird, findet sehr verschiebenerartige Beurtheilung. Jedenfalls ist es nur eine Annehmlichkeit und neben etwa 4 Morgen, welche außer der Straße erlangt würden, bleiben noch die 11 Morgen des Postgrundstückes als Hemmnis der Fortführung liegen. Wir haben es hier nur mit dem Finanzpunkte zu thun.

Dieser ist nun schon in den Jahren 1861 bei Gelegenheit eines von der Schützen-Gesellschaft beabsichtigten Neubaus, reiflich von den städtischen Behörden erwogen und derzeit der ebenfalls in Betracht gezogene Ankauf des Ganzen als für die Kräfte der Stadt unmöglich erachtet. Sind die Rechtsverhältnisse der Gesellschaft jetzt noch dieselben wie derzeit und müssen derselben also, um sie zum Aufgeben ihres Grundstückes zu vermögen, ein anderes passendes überwiesen und die Mittel zum Neubau eines ihrem Bedürfnis entsprechenden Gebäudes gewährt werden, dann dürfte allerdings auch unter Abzug der Ersparnisse an der Straßen-Anlage, die angenommene Summe von 50,000 *R.* kaum zu hoch gegriffen sein. Wenn sich nicht Anwohner und Freunde dieser neuen Promenade finden, welche einen sehr wesentlichen Theil dieser Summe beisteuern, so dürften die städtischen Behörden das kleine Stück Promenade auch jetzt wohl schwerlich dieses Opfers werth halten.

Wir kommen nun zu den sehr wichtigen Punkten, welche der Aufsatz noch übersehen hat. Es sind dies die mit der Anlage der neuen Eisenbahnen sehr wahrscheinlich zusammenhängenden Ausgaben, welche unabweislich sein würden, da gerade in diesen Eisenbahnen die Grundlage des Wachstums und Wohls unserer Stadt liegt. Hieron ist, wie im Tageblatt 1863 Nr. 186 näher mitgetheilt ist, bereits für die Halle-Casseler Bahn eine Rückgarantie von 4 % Zins auf den Kostenbetrag von 10 Morgen Bahnhof- und 27 Morgen Bahnlinsen-Terrain in Hallescher Flur bewilligt, und außerdem auch ein Garantie-Antheil von $\frac{1}{10}$ auf etwa 50,000 *R.* Bahnlinsen-Terrain im Merseburger und Sangerhäuser Kreise zugesagt. Eine ähnliche Anforderung von Terrain-Hergabe oder Garantie-Veistung steht in Bezug auf das Halle-Sorauer Bauunternehmen in nächster Zeit in bestimmter Aussicht und es ist für gleichen Zweck im Saalkreise bereits eine Kreisversammlung angesetzt, wobei die Stadt wegen ihres Grundbesitzes auch theilhaftig ist. In wie weit es nothwendig sein wird, dieser Anforderung zu entsprechen, steht noch nicht fest, indessen ignorieren kann man die Sache nicht. Für die Halle-Mscherleber Bahn dürften gleiche Ansprüche nicht erhoben werden können. Endlich bedroht uns aber auch noch die Frage des Central-Bahnhofes. Es ist bekannt, daß das bisher für die Vervollständigung der Bahnhöfe in Aussicht genommene Project ein für die Stadt vollständig unerträgliches war. Eine Abänderung ist in Berathung, aber der Mangel einer Einigung unter den schon hier bestehenden Eisenbahn-Gesellschaften, hat in der Umgebung der Bahnhöfe Besitzverhältnisse hervorgerufen und begünstigt, welche jetzt eine sowohl dem Durchgangsverkehr als die Bedürfnisse und berechtigten Anforderungen der Stadt berücksichtigende zweckmäßige Centralisirung nahezu unmöglich erscheinen lassen. Doch aber ist solche der Zukunft wegen unabweislich nothwendig. Directe Opfer können dazu von der Stadt allerdings nicht gefordert werden, denn die Einrichtung ist das eigentliche Bedürfnis der Bahnen und bestehende Communicationen zu respectiren ist deren Pflicht. Daß die Stadt aber indirecten großen Opfern, so wie sie dieselbe schon für die Communication durch das Königsthor gebracht hat, auch ferner nicht entgehen wird, darüber kann wohl Niemand Zweifel hegen. Die Leistungen, welche uns zu Zwecken unserer Eisenbahnen bevorstehen, lassen sich also freilich in Summen noch nicht bestimmen, aber gerade deshalb müssen wir uns auf das Schwerste gefaßt machen.

Zu diesen größeren Opfern tritt nun noch die nicht abzusehende Zahl anderer unvorhergesehener Ausgaben. Beispielsweise jetzt der Antheil, welcher an der Verlegung der beiden Thorhäuser am Klaus- und Kirchthore übernommen werden mußte, die Freilegung und Einrichtung des Kirchthors und der Straße davor, die Bedürfnisse des projectirten Wollmarktes, die Beschaffung eines dritten Friedhofes und Ähnliches, was alljährlich den vorgezeichneten Etat überschreitet. Wollen wir nun dieser langen Reihe von Bedürfnissen, Wünschen und wahrscheinlich nothwendig werdenden Ausgaben das städtische Vermögen gegenüberstellen, so sagt uns der Verwaltungsbericht von 1863, daß wir, ungerechnet die Anleihe für die Gas-Anstalt, an Capitalien 143,212 *R.* Activa und 155,548 *R.* Passiva hatten. Außerdem besitzt die Stadt, abgesehen von den öffentlichen Gebäuden, das Rittergut Beesen und die Freienfelder Acker, welche also als Realsicherheit für ein weiteres Anleihen betrachtet werden könnten. Daß es kein erfreulicher Zustand für eine Stadt wie Halle sein würde, sich sagen zu müssen, daß ihr Schuldenstand auch ihren letzten Besitz noch überragt, das wird wohl Jeder eingestehen. Schon jetzt zahlen wir bei 3 % Einkommensteuer mehr städtische Abgaben, als vielleicht irgend eine andere Stadt, welche gleichzeitig die Mahl- und Schlachtsteuer hat, und diese Communal-Abgaben noch durch weitere Zinsen und Amortisa-

tionen zu vermehren, dürfte aus Rücksichten der Billigkeit wie auch selbst der Klugheit durchaus vermieden werden müssen. Nur also solche Anleihen, deren Tilgung und Verzinsung durch den Gegenstand ihrer Verwendung gesichert ist, wie es bei der Gas-Anleihe der Fall ist und bei der Wasser-Anleihe streng im Auge behalten werden müßte, können unbedingt erscheinen. In allem Uebrigen muß nach unserer Ueberzeugung das Streben der städtischen Verwaltung dahin gerichtet sein, daß auch die außerordentlichen Ausgaben, in richtiger Vertheilung, ihre Deckung durch die wirklichen Einnahmen finden. Daß aber diese mit der Ausdehnung der Stadt steigenden Einnahmen Bedeutendes leisten können, haben uns die Leistungen der letzten Jahre bewiesen. Auch abgesehen von dem durch die Rückerstattung der Polizei-Gelder möglich gewordenen schuldenfreien Schulbau ist, das muß jeder Unbefangene eingestehen, für die Verbesserung der Stadt Vieles und Schweres geleistet.

Wird in gleicher Weise auch künftig Unnöthiges vermieden, Nöthiges mit Vorsicht und Geduld begonnen und durchgeführt, und hilft, wo es Noth ist, thätkräftiger Gemeinmuth, dann wird, das dürfen wir sicher hoffen, die Stadt auch das Schwerere überwinden, was ihr bevorsteht.

A. J.

Vorstehender Aufsatz ist uns nach den beiden, denselben Gegenstand betreffenden von gestern und vorgestern, doch schon am 12. März zugegangen. Es ist deshalb begreiflich, daß auf die Bemerkungen der Vorgänger darin keine Rücksicht hat genommen werden können.

Die Red.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

Productenbörse und Getreidepreise

am 14. März 1865.

Weizen: 170 *tl.* 46—48 *R.* bez., 175—176 *tl.* 49 $\frac{1}{2}$ —50 *R.* bez.Roggen: 165 *tl.* 35 *R.* bez., 168 *tl.* 36 *R.* bez.Gerste: 140 *tl.* 27—28 *R.* bez., 150 *tl.* 30—30 $\frac{1}{2}$ *R.* bez.Hafer: p. 100 *tl.* 22—23 *R.* bez.Kümmel: p. *Ctr.* 10 *R.* bez.Kleeaat: roth, 16—21 *R.* bez.weiß, 10—17 *R.* bez.schwedisch, 20—30 *R.* bez.Ersparlette 40—41 *R.* bez.Steinklee, gelb, 9 $\frac{1}{2}$ *R.* bez.Raps: 90 *R.* gesucht.Stärke: 5 $\frac{1}{2}$ *R.* zu haben.Spiritus: Kartoffel-, 13 $\frac{1}{2}$ *R.* gesucht.Rüben-, 13 *R.* bez., Termine ohne Handel.Rübbi: p. *Ctr.* 12 $\frac{1}{2}$ *R.* angeboten.Pflaumen: p. *Ctr.* 4 *R.* geford.Heu: p. *Ctr.* 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{2}{3}$ *R.* bez.Stroh: p. 1200 *tl.* 7 $\frac{1}{2}$ —8 *R.* bez.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. März.

Stadt Jülich. Die Hrn. Kaufl. Theiler a. Duedlinburg, Hammer a. Erfurt, Haak a. Weiffensels, Rummel a. Düsseldorf, Reichberg a. Berlin, Dammemann a. Magdeburg und Heinrich a. Leipzig. Hr. Schubert Biedermann a. Bonn.

Goldner Ring. Die Hrn. Kaufl. Feichel a. Elberfeld, Ehrich a. Leipzig, Baumgart a. Magdeburg, Golde a. Hannover, Lange a. Dresden, Laute a. Arnstadt und Schwente a. Hamburg.

Goldner Löwe. Die Hrn. Kaufl. Gygas, Simon, Klingenberg a. Magdeburg und Voelfler a. Erfurt.

Stadt Hamburg. Hr. Prof. Dr. Mönch a. Giesleben. Hr. Gutbesitzer Krüger a. Garfena. Die Hrn. Oberamtleute Warge u. Spielberg a. Volkstedt. Die Hrn. Pastoren Krumhaar a. Kebra u. Reide a. Friedeburg. Hr. Asscur.-Inspector Reimann a. Berlin. Hr. Zimmermeister Morgenroth a. Landsberg. Fräul. Kessler u. Fräul. Wachemet a. Cönnern. Hr. Amtmann Schüler a. Zeschke bei Marienburg. Die Hrn. Kaufl. Lachmund, Babe, Reine u. Cordua a. Berlin, Oldenmeyer u. Bris a. Leipzig, Dittmar a. Saalfeld, Wisjete a. Brandenburg, Hester a. Magdeburg u. Stein a. Frankfurt a/M.

Mente's Hôtel. Die Hrn. Kaufl. Crebner a. Waltershausen, Gerhardt a. Gera, Gottschall a. Bernburg, Gebr. Israels a. Weener, Lindhorn a. Bremen, Fromm a. Berlin und Apler nebst Tochter a. Glogau. Hr.

Hüttenmeister Grund a. Bernburg. Hr. Buchhdt. Baumeister a. Riga.
Hr. Director Schmidt a. Magdeburg.
Zum blauen Hekt. Hr. Kaufm. Kirchner a. Cöln. Hr. Geschäftsmann
Reyer u. Frau a. Kallstedt.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 3. Klasse 131. Königlich
Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 \mathcal{R} . auf Nr. 22,136.
2 Gewinne zu 5000 \mathcal{R} . fielen auf Nr. 23,013 und 92,979. 3 Ge-
winne zu 1000 \mathcal{R} . auf Nr. 3483, 94,620 und 94,624. 4 Gewinne
zu 300 \mathcal{R} . auf Nr. 9087, 37,183, 61,598 und 66,971 und 12 Ge-
winne zu 100 \mathcal{R} . auf Nr. 16,012, 17,652, 25,693, 35,388, 51,888,
59,224, 63,211, 66,933, 71,557, 73,576, 87,556 und 90,767.
Berlin, den 14. März 1865.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Als wahrscheinlich gestohlen sind in Beschlag genommen:
ein schwarz gemustertes Thybet-Kleid, ein schwarz u. gestreifter baum-
wollener Rock, ein bunt carrirtes wollenes Kleid mit grauem Futter,
ein klein carrirtes lilä Rattunkleid, ein schwarz und weiß gestreifter Bar-
chentrock, ein roth und schwarz gestreifter Schwanenboitrock, drei bunt
gestreifte resp. carrirte Bett-Überzüge, zwei Kopfstissen blau und weiß
resp. roth und weiß gestreift, ein Mannsheim, drei Frauenhemden,
zwei Handtücher.

Die Eigenthümer werden um baldige Meldung im Bureau der
Polizei-Commissarien ersucht.

Halle, den 13. März 1865.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Ausführung eines neuen Brunnen mit
eiserner Pumpe in der Leipzigerstraße soll submis-
sionsweise vergeben werden. Offerten von qualifi-
cirten Unternehmern werden bis **Dienstag**
den 21. März Vorm. 10 Uhr in dem
städtischen Baubureau, woselbst auch die Bedin-
gungen zur Kenntniß ausliegen, angenommen.
Halle, den 14. März 1865.

Der Stadtbaumeister **G. Herschz.**

In dem Oberförsterei-Bezirk **Schwenditz**
auf dem Unterforste **Dölaucr Saide** sollen
eine Quantität Hölzer, bestehend in circa

15 Schock Kiefern-Stangen 1. Klasse,
130 " " " " 2. Klasse,

80 Kiefern-Abraumhaufen

Montag den 27. März

öffentlich versteigert werden. Kauflustige wollen
an gedachtem Tage, Vormittags um 10 Uhr, am
Waldfater sich einfinden und von den näheren
Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.
Schwenditz, am 12. März 1865.

Der Königl. Oberförster.

Auction.

Donnerstag den 16. d. M. Mittags 2 Uhr
sollen **Karzerplan Nr. 1** versch. Möbel, als:
ein großer 2thüriger Kleiderschrank, Stühle,
Tische u. verschiedenes Porzellan und andere
Wirthschaftsgegenstände wegen Umzugs meistbie-
tend verkauft werden.

Russische Cardinen mit pikanter
feiner Gewürzsauc à Stück 4 und 6 \mathcal{R} .
empfang **Volke.**

Sardellenheringe pr. Schock 2 \mathcal{R} .
Berger Fettberinge pr. Schock 7 \mathcal{R} .
beste **Brab. Sardellen** à U. 7 \mathcal{R} . empfang
Volke.

Verkauf.

Ein abgebundener, mit Brett bekleideter
Schuppen, 2 1/2 Fuß lang, 10 1/2 Fuß breit und
mit Dachstuhl gedeckt, ist auf meiner Fabrik bei Gröll-
witz zu verkaufen.
Halle.

Ed. Beecf.

Wanduhren

in großer Auswahl, nur billig, von 1 \mathcal{R} . an
16. alter Markt Nr. 16.

Ein Küchenofen billig zu verkaufen Wallstraße 20.

Ein Weiterwagen, passend für einen Handels-
mann, steht billig zu verkaufen Breitestraße 8.

Ein schönes Haus in sehr frequenter Straße
mit Verkaufsladen, Einfahrt, Torplatz, gr. Tor-
schuppen, Hof, Flußwasser, Keller, ist mit 4000
 \mathcal{R} . Anzahlung sofort zu verkaufen durch
Zeuner, Töpferplan Nr. 2.

1000 \mathcal{R} . werden zur 1. Hypothek gesucht
durch **Zeuner, Töpferplan Nr. 2.**

Einen Kleiderschrank verkauft billig
Gottesackerstraße Nr. 16.

Täglich frische Schaumbreteln
große Ulrichsstraße Nr. 54.

Einen Confirmanden-Rock verk. Blücherstraße 3.

Ein schw. Tuchrock, für Confirmanden passend,
zu verkaufen vor dem Steinthor Nr. 15.
Auch sind daselbst Hühner zu verkaufen.

Kleidersekretair, neu, verk. Landwehrstraße 17.

Ein geschn. einjähriger Bock zu verkaufen im
Pfälzer Schießgraben.

Leere Weinflaschen bezahlt mit 1 \mathcal{R} .
pro Stück **Friedrich Rose.**

Eine Grube Dünger abzuholen Leipzigerstraße 5.

**Einem verehrten hiesigen und aus-
wärtigen Publikum empfiehlt sich als
Gesindevermieterin und verspricht die
reellste Bedienung**

A. Eulenberg.

Halle, Neumarkt, Fleischergasse 21.

800 oder 1000 Thlr. auf ein Grund-
stück m. Acker ges. v. **G. Ublig**, gr. Klausstr. 18.

Ein Bursche von auswärts wird in jährlich
festen Dienst gesucht Graftweg Nr. 1.

Lehrlings-Gesuch.

In meiner Conditorei und Pfefferküchlerei
findet ein junger Mann als Lehrling Aufnahme.

Sermann Pfantsch.

Ein gebild. Mädchen, in der Wirthschaft und
aller weiblichen Arbeit erfahren, aus f. achtbarer
Familie v. auswärts, wünscht Stelle in einem
Geschäft oder zur Stütze der Hausfrau durch
Frau **Binneweiß**, Barfüßerstraße Nr. 16.

Tüchtige Köchinnen und Hausmädchen mit
guten Attesten weist nach Frau **Binneweiß.**

Gesucht wird bei 24 \mathcal{R} . Lohn zum 1.
April ein anständiges Mädchen, welches die Küche
versteht und gute Atteste aufzuweisen hat. Nä-
heres große Ulrichsstraße Nr. 50, 1 Treppe, bei
Frau **Lehmann.**

Ein Mädchen zum **sofortigen** Antritt wird
gesucht Dachritzgasse Nr. 14, 1 Tr.

Ein ordentliches Mädchen mit guten Attesten,
aber nur eine solche, findet 1. April einen Dienst
gr. Sanberg Nr. 4, 1 Tr.

Ein ordentliches und reinliches Mädchen zu
häuslichen Arbeiten für den ganzen Vormittag,
bei voller Kost und gutem Lohn, wird zum 1.
April in einer kleinen Hauswirthschaft gesucht
Domplatz Nr. 5, 1 Tr.

Köchinnen, Hausmädchen und Knechte finden
Stellen durch **Fr. Rohnstern**, Martinsg. 21.

Ein Hausmädchen oder auch eine Aufwärterin
wird ges. Lüdengasse 16 im alten Turmh., 2 Tr.

Ein Mädchen z. Aufw. ges. Trödel 12, 2 Tr.

Eine freundlich gelegene Wohnung von
3—4 Zimmern, Küche, Kammern und Zu-
behör, im Preise von 100—125 \mathcal{R} . wird
von einer anständigen Herrschaft zum 1.
Juli zu miethe gesucht. Adressen unter
M. S. beliebe man in der Expedition d. Bl.
abzugeben.

E. einz. Herr sucht v. jetzt bis 1. April eine
freundl. Wohn. v. St. u. K. Offert. bittet man
bei **Fr. Wittmann**, Leipzigerstr. 5, abzugeben.

**Eine erste Etage, herrschaftlich ein-
gerichtet, ist in schöner Lage, große
Ulrichsstraße, zu vermiethe. Aus-
kunft wird ertbeilt Dachritzgasse 7.**

Siebestube, 2 Kammern nebst allem Zube-
hör, von einzelnen, ruhigen Leuten 1. April zu
beziehen Lüdengasse Nr. 14.

Eine Marktbude verm. Schillershof Nr. 17.

Die obere Etage meines Hauses, **Geist-
straße Nr. 13**, bestehend aus 3 Stuben, 3
Kammern, Küche u. c., ist an einen ruhigen
Miether zu vermiethe und zum 1. October c.,
auf Verlangen auch schon zum 1. Juli c. zu be-
ziehen. **Otto Thieme.**

Eine möblirte Stube zu vermiethe
Leipzigerstraße Nr. 58, 2 Tr.

Möbl. Stube u. Kammer für Herren den 1.
April zu vermiethe Neunhäuser Nr. 5.

Einen Victualienladen vermiethe Unterberg 20.

Schlafstellen offen Unterberg Nr. 20.

Anständige Schlafstellen Königsstraße Nr. 30.

Nur gr. Berlin 13.  **L. Mehlmann**  empfiehlt:
Gardinen in Tüll u. Mull gestickt à Elle 10—20 *Sgr.*, brochirt in Filet, Gaze, Sieb und glatt à Elle 4—12 *Sgr.*, **Tüllkanten** zum Ansetzen in allen Breiten, **Tischdecken**, **Schooner**, **Borseker** in jeder Größe, **Mouleaurstoffe**
 **Vorzeichnungen**, als: **Nöcke**, **Nockkanten**, **Decken**, **Kragen** u. **Kanten** u. **Ecken** trafen soeben in den neuesten Mustern ein. (Angefangene Kragen.)  Das Eleganteste in Damen-Unterröcken empfiehlt
L. Mehlmann, gr. Berlin Nr. 13.

Photographische Anzeige

Mein Atelier wird jetzt neu decorirt und ist deshalb auf einige Tage geschlossen.
 Halle, den 15. März 1865. **A. W. Asmann**, Geiststraße Nr. 34.

Gummi-Kämme, als: **Friseur**, **Staub**, **Einseck**, **Chignon**, **Toupir**, **runde Kämme** für Damen und Kinder, führen in großer Auswahl und empfehlen dieselben zur gef. Abnahme im **Ganzen** wie im **Einzelnen** zu den billigsten Preisen

Theodor Bindel & Wiegner, alter Markt 3.

Die **Strohhut-Wäsche** und **Bleiche** von **G. Hennemeyer**, kleine Ulrichsstraße Nr. 4, empfiehlt sich zum Waschen, Bleichen, Modernisiren und Färben aller Arten **Strohüte** ganz ergebenst.

Werkzeuge für **Maurer** und **Zimmerleute** unter Garantie **billigst** bei
Otto Linke, große Ulrichsstraße Nr. 52.

Der billige Ausverkauf von feinen **Tassen**, **Tellern** und vielen verschiedenen zu **Geschenken** passenden Gegenständen dauert nur noch bis Anfang April in meinem Hause **Breitestraße Nr. 21**. **Böhle**.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter dem heutigen Tage am hiesigen **Platz** gr. **Märkerstraße Nr. 14** im **Vöttcher'schen** Hause eine **Weinstube** nach **rheinischem** Stile unter der Firma zur

Rheinischen Traube

eröffnete.

Sämmtliche Localitäten sind comfortabel eingerichtet und für gute reine **Weine** aus den besten Lagen, sowie für eine reichhaltige **Speisekarte** und **Delikatessen** bestens gesorgt. **Hochachtungsvoll** ergebenst
 Halle, den 12. März 1865.

Peter Broich.

Ein weiß- und rothgefleckter Jagdhund zuge-
 laufen. Gegen Erstattung der Insetionsgebüh-
 ren und Futterkosten abzuholen **Landwehrstraße 2**.

Ein großer **Hund** mit Stuhohr **zugelau-**
fen in **Passendorf Nr. 33**.

Einen **blauen Schleier** verloren. Abzugeben
 gr. **Steinstraße Nr. 70**.

Verloren ein Portemonnaie mit Stahlbügel und schwarzem Lederüberzug, eine Studentenkarte und ca. 1 *Rthl.* in kleinerer Münze enthaltend, wurde am 13. März Abends in der Restauration „zur Börse“ oder auf dem Wege von da nach der großen Ulrichsstraße. Gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vom Waisenhaus nach dem Strohhof ein Paar noch nicht fertige **Hosen** verloren. Gegen Belohnung abzugeben **kl. Brauhausgasse 15, 2 Tr.**

National-Bierhalle,

gr. **Ulrichsstraße Nr. 18**.

Donnerstag früh **Speckfuchen** u. **Bockbier**, wozu ergebenst einladet **F. L. Münzer**.

Musikaufführung.

Sonnabend den 18. März Nachmitt. pünktlich 3 $\frac{1}{2}$ Uhr im Saale der **neuen Volksschule**:

Händel's Messias,

unter Mitwirkung des Herrn **Th. Krause** aus Berlin und des Herrn Musikdirector **John**, gegeben von der hiesigen **Singacademie**.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind, soweit der Raum es gestattet, bei Herrn **Karmrodt** für 10 *Sgr.*, Letzte ebenda für 1 *Sgr.* zu haben.

Der Vorstand.

Rocco's Etablissement.

Donnerstag den 16. März

Concert.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. **C. Hoffmann.**

Ein starker **Bursche** als **Kellner** und **Regel-**
bursche wird zum 1. April gesucht im
Bürgergarten.

Die **Preuß. Lotterieliste** liegt aus im
Bürgergarten.

Humanität $\frac{1}{8}$ Uhr **Gesellschaftsabend.**

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.



Unsere Läger sind mit jedem Brenn-Material nun wieder reichlicher als bisher versehen; jede Bestellung durch uns. Briefkasten vermögen wir nun auch prompter als bisher anzuliefern. **J. G. Mann & Söhne.**

Stadttheater in Halle.

Donnerstag den 16. März. Erstes Gastspiel des Herrn **A. Weirauch** (erster Komiker vom Berliner Theater und der Verfasser von den Pöffen: **Maschinenbauer**, **Kieselack**, **Wenn Leute Geld haben**, **Hermann u. Dorothea**). Zum Erstenmal: „**Eine Treppe höher**.“ Schwank in 1 Akt von **A. Weirauch**, **Matthesius**: **Hr. Weirauch**, **Herauf**: „**Die Brandstätte**.“ Schwank in 1 Akt. **Eduard Trinke**: **Hr. Weirauch**, **Dann**: „**Op ewig ongedelt**.“ Schwank mit Gesang in 1 Akt. **Sebastian**: **Hr. Weirauch**. Zum Schluß: „**Zeitens Liebe und Kabale**.“ Schwank mit Gesang in 1 Akt. **Settchen**, als **Dienstmädchen**: **Hr. Weirauch**.

Preise der Plätze: **Parquet**: 10 *Sgr.* **Balkon**: 12 $\frac{1}{2}$ *Sgr.* Bestellungen zu diesen Gastspielen werden von heute an im Theaterbureau entgegen genommen.

Freitag den 17. März. Zweites Gastspiel des Herrn **A. Weirauch**: **Die Maschinenbauer**. Pöffe mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen und 6 Bildern von **A. Weirauch**. 1. Bild: „In der Fabrik“, 2. „Ein Parvenü“, 3. „An die Luft gesetzt“, 4. „Ein Hofball“, 5. „Liebe und Geld“, 6. „Revanche.“
 „**Heinzius**“ — **Herr Weirauch**.

(**Herr Weirauch** wird das **Stück** neu in Scene setzen.)

Sonnabend den 18. März. Drittes Gastspiel des Herrn **Weirauch**.

Unserer Tante **Emilie** zu ihrem heutigen **Wiegenfeste** ein dreimal donnerndes Hoch!

Dankagung.

Alle Denen, welche unserm theuren, unergötlichen Sohne zur Ruhe folgten, sowie den Sarg desselben so reich mit Blumen schmückten, sagt hierdurch herzlichen Dank

die **Familie Vietsch**.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1 Uhr starb nach langen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, **Friederike Künniger** geb. **Ville**, im 59. Lebensjahre, was theilnehmenden Verwandten und Freunden mit der Bitte um stillen Beileid anzeigen

die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, den 14. März 1865.

Gestern früh 6 Uhr entriß uns der bittere Tod unser innigst geliebtes **Luischen**, in dem zarten Alter von 1 Jahr 5 Monaten.

Louis Schondorf nebst **Frau**.